

Ein Hirsch röhrt künftig in Kanada

Tennis: Der Schönbuch-Cup, die internationalen württembergischen Meisterschaften der Senioren und Seniorinnen, schmücken Anlage im Stäudach eine Woche lang ein ausgezeichnete Gastgeber, nur für das schlechte

VON JÜRGEN BEUSCHEL

WEIL IM SCHÖNBUCH. Nasses Ende beim Schönbuch-Cup, den internationalen württembergischen Meisterschaften der Tennis-Senioren und -Seniorinnen: Ausgerechnet am letzten Tag war die Verbindung zum Wettergott etwas gestört, die Spiele mussten in der Halle ausgetragen werden. Alle anderen Begegnungen davor konnten wie geplant auf den gut präparierten Sandplätzen im Stäudach stattfinden.

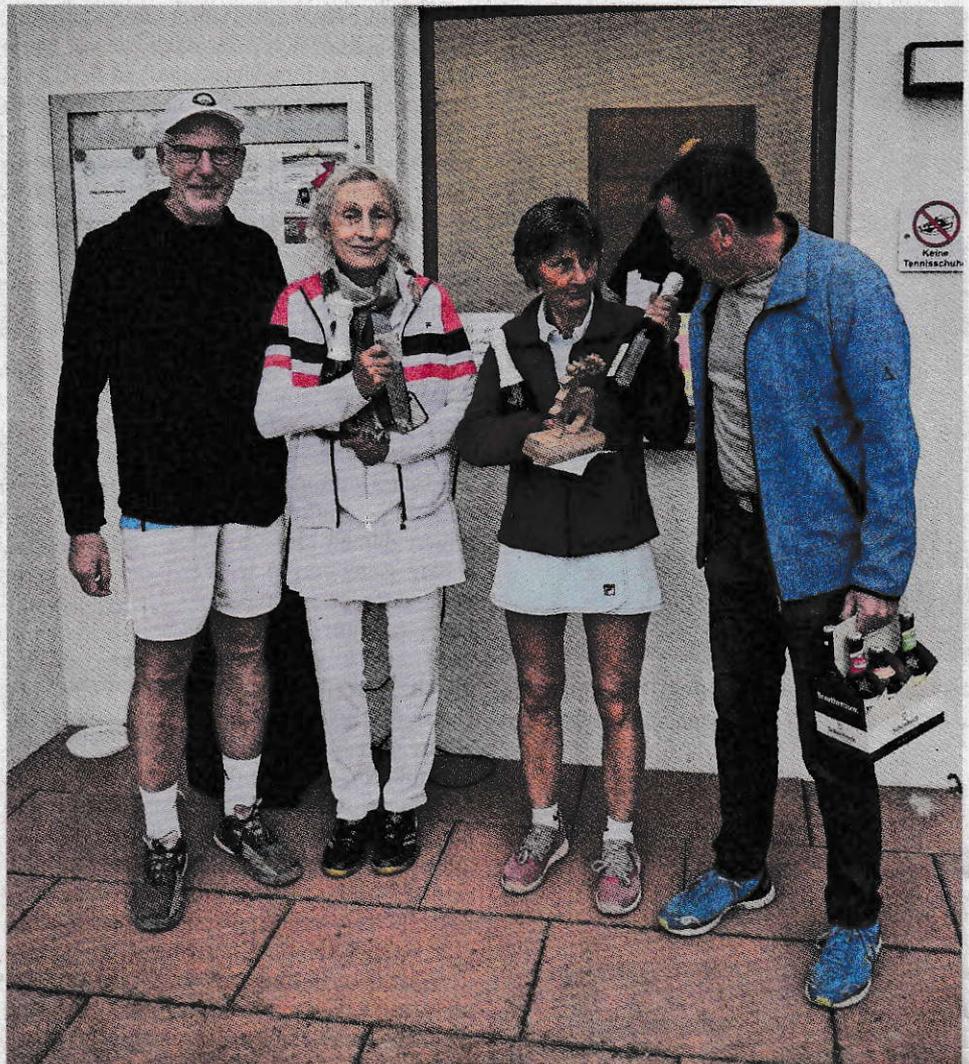
– Zuschauer in warmer Skikleidung

War es beim Schönbuch-Cup in der Vergangenheit oftmals noch sehr heiß, waren die Temperaturen in diesem Jahr eher im Keller. Die Spielerinnen und Spieler waren davon weniger betroffen, die lebhaften Matches hielten warm. Bei den Zuschauern sah man dafür manche in warmer Skikleidung. Trotzdem war die Resonanz erfreulich hoch, vor allem, da auch einige Lokalmatadore mitspielten. Warm konnte einem dabei schon durchs Zuschauen werden. Nicht nur in den Finalbegegnungen wurde begeisterndes Tennis geboten. Sportlich war auch dieser Schönbuch-Cup also ein voller Erfolg. Der ITF-Oberschiedsrichter Olaf Wells-Münster musste auf den Plätzen nur sehr selten eingreifen, die Situationen konnten schnell geklärt werden.

– Hygienekonzept funktioniert

Auch das ausgeklügelte Hygienekonzept hat die ganze Woche über ausgezeichnet funktioniert. Es galt die 3G-Regel, womit ein reibungsloser Ablauf sichergestellt war. Dazu wurde extra die Luca-App eingerichtet, bei der sich die meisten der Anwesenden auch digital eintrugen und wieder abmeldeten. Wer keine solche App hatte, vor allem die internationalen Teilnehmer, konnte sich in eine vorbereitete Liste eintragen. Sowohl die Abstandsregeln als auch die Maskenpflicht in den Räumen wurde ebenfalls strikt eingehalten. Wie bei solchen ITF-Turnieren verlangt, war auch ein Fahrdienst verfügbar – mit einem E-Auto. Ein Physiotherapeut war ebenfalls auf der Anlage dabei.

Die Bewirtung bei „de Salvo“ wurde durch freiwillige Helfer des Vereins tatkräftig unterstützt. Die Bilder des Vortages liefen auf einem Bildschirm, und wer seine E-Mail-Adresse angab, konnte als besonderen Service seine Aufnahmen zugeschickt bekommen. Kein Wunder also, dass die Teilnehmer mit der Anlage, der Organisation sowie dem gesamten Ablauf des Turniers sehr zufrieden waren. Viele freuen sich schon auf das nächste Jahr.

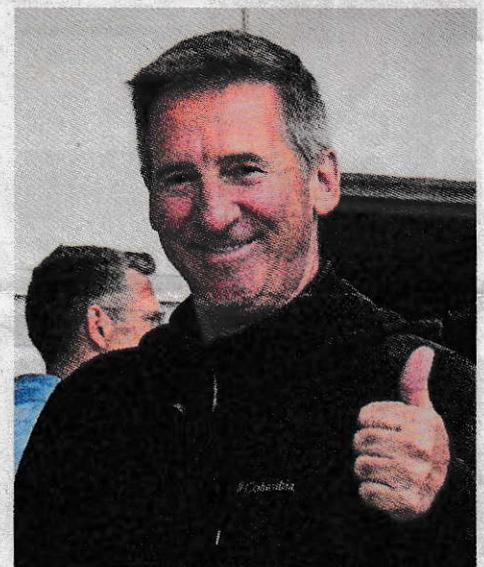


Deutsch-französische Begegnung im Mixed-Finale: Caroline Glaszmann und Marthe Felten mit Martin Laufer (links) und Jürgen Lengerer (rechts)

Fotos: Jürgen Beuschel/



Bernd Ruck und Michael Kocher: Umkämpftes Halbfinale bei den Herren 50



Daumen rauf bei Denis Dumas: Der Sieg in

dem war die Resonanz erfreulich hoch, vor allem, da auch einige Lokalmatadore mit-spielten. Warm konnte einem dabei schon durchs Zuschauen werden. Nicht nur in den Finalbegegnungen wurde begeisterndes Tennis geboten. Sportlich war auch dieser Schönbuch-Cup also ein voller Erfolg. Der ITF-Oberschiedsrichter Olaf Wells-Münster musste auf den Plätzen nur sehr selten eingreifen, die Situationen konnten schnell geklärt werden.

- Hygienekonzept funktioniert

Auch das ausgeklügelte Hygienekonzept hat die ganze Woche über ausgezeichnet funktioniert. Es galt die 3G-Regel, womit ein reibungsloser Ablauf sichergestellt war. Dazu wurde extra die Luca-App eingerichtet, bei der sich die meisten der Anwesenden auch digital eintrugen und wieder abmeldeten. Wer keine solche App hatte, vor allem die internationalen Teilnehmer, konnte sich in eine vorbereitete Liste eintragen. Sowohl die Abstandsregeln als auch die Maskenpflicht in den Räumen wurde ebenfalls strikt eingehalten. Wie bei solchen ITF-Turnieren verlangt, war auch ein Fahrdienst verfügbar – mit einem E-Auto. Ein Physiotherapeut war ebenfalls auf der Anlage dabei.

Die Bewirtung bei „de Salvo“ wurde durch freiwillige Helfer des Vereins tatkräftig unterstützt. Die Bilder des Vortages liefen auf einem Bildschirm, und wer seine E-Mail-Adresse angab, konnte als besonderen Service seine Aufnahmen zugeschickt bekommen. Kein Wunder also, dass die Teilnehmer mit der Anlage, der Organisation sowie dem gesamten Ablauf des Turniers sehr zufrieden waren. Viele freuen sich schon auf das nächste Jahr.

- Begehrte Hirsche

Eine besondere Beachtung fand auch diesmal wieder der ausgelobte Pokal für die Sieger. Wie immer war es keine der üblichen Trophäen, kein Kelch, es war wieder ein Holz-Hirsch in Anlehnung an den Austragungsort Weil im Schönbuch. Kleiner Wermutstropfen: Dieses Jahr wurden die letzten dieser Art verteilt, da der Hersteller aus Altersgründen das Schnitzen aufgeben muss. Bedauert wurde das vor allem von den Teilnehmern, die bereits ein keines Rudel zu Hause hatten. Mal sehen, was sich der TC Weil im Schönbuch im kommenden Jahr einfallen lässt.

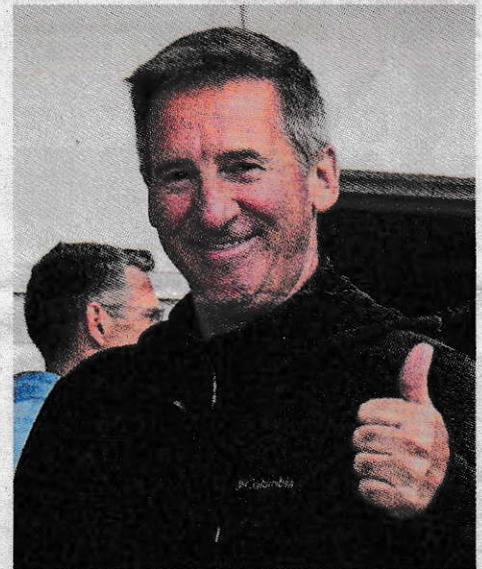


Deutsch-französische Begegnung im Mixed-Finale: Caroline Glaszmann und Marthe Felten mit Martin Laufer (links) und Jürgen Lengerer (rechts)

Fotos: Jürgen Beuschel/



Bernd Ruck und Michael Kocher: Umkämpftes Halbfinale bei den Herren 50



Daumen rauf bei Denis Dumas: Der Sieg in der Altersklasse 60 geht nach Kanada.

- Bemerkenswerte Spiele

Eines der Highlights war die Begegnung zwischen Bernd Ruck und Michael Kocher in der Altersklasse MS 50. Dabei verletzte sich Michael Kocher im zweiten Satz, als er einen Ball mit vollem Einsatz erreichen wollte. Außer ein paar blauen Flecken ging es gut aus. Das Spiel war dann aber zum Bedauern der vielen Zuschauer leider beendet. Für Bernd Ruck ging es weiter ins Finale, wo er gegen Michael Austen 4:6, 5:7 unterlag. Eine sehr schöne Situation konnte man auch nach dem Finale der Frauen 55 zwischen Anke Wurst und Sandra Jachmann beobachten.

Nachdem das Spiel mit 6:1, 6:1 schnell beendet war, spielten beide noch einige Zeit weiter. So schön und freundschaftlich kann es auf dem Tennisplatz zugehen.

Auch das Finale der Mixed-Konkurrenz 60, eine deutsch-französische Begegnung, wurde mit viel Spaß ausgetragen. Caroline Glaszmann und Eugen Lengerer setzten sich gegen Marthe Felten und Martin Laufer, Lengerers Mannschaftskamerad bei den Herren 60 des TC Ehningen, mit 6:4, 6:3 durch. Ein besonderer Erfolg für Turnierleiter Eugen Lengerer, der ihm auch einen eigenen Hirsch einbrachte. Dabei hatte er in der Einzelkon-

weiten I auf

a
...n, kommt prima an. Der TC Weil im Schönbuch ist auf
Wetter am allerletzten Tag kann auch er nichts.

...n, kommt prima an. Der TC Weil im Schönbuch ist auf
Wetter am allerletzten Tag kann auch er nichts.



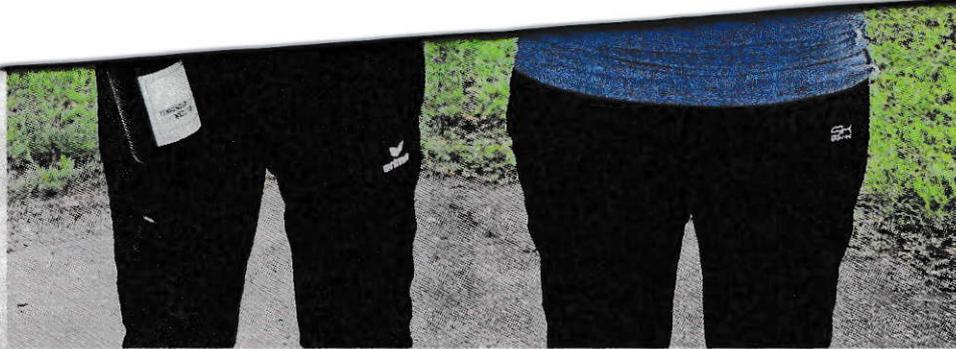
Anke Wurst und Sandra Jachmann, die beiden Finalistinnen bei den Damen 50: Nach dem schnellen 6:1, 6:1 einfach nicht aufgehört zu spielen



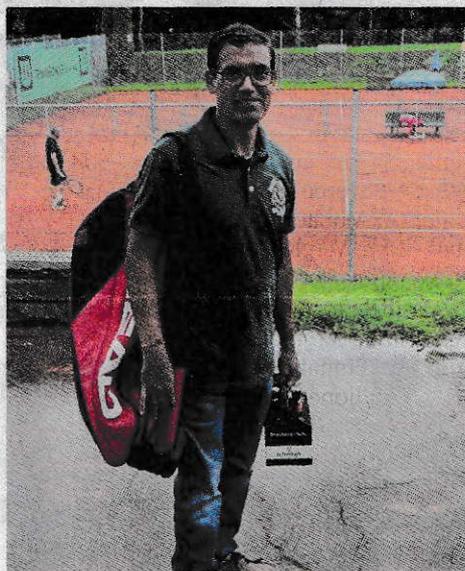
TC-Vorsitzender Charly Binder, kam zwar in Runde eins zu einem 6:0, 6:0, das Finale erreichte er aber nicht.

- Internationale Begegnungen
International ging es auch auf den übrigen Plätzen zu. In diesem Jahr schauten Spielerinnen und Spieler aus Kanada, den Niederlanden, Indien, Polen, der Schweiz, Österreich, England und Frankreich am Schön-





Anke Wurst und Sandra Jachmann, die beiden Finalistinnen bei den Damen 50: Nach dem schnellen 6:1, 6:1 einfach nicht aufgehört zu spielen



TC-Vorsitzender Charly Binder, kam zwar in Runde eins zu einem 6:0, 6:0, das Finale erreichte er aber nicht.

- Internationale Begegnungen

International ging es auch auf den übrigen Plätzen zu. In diesem Jahr schauten Spielerinnen und Spieler aus Kanada, den Niederlanden, Indien, Polen, der Schweiz, Österreich, England und Frankreich am Schönbuchrand vorbei. Denis Dumas aus Kanada gewann nach einem harten Kampf in der M60-Konkurrenz gegen Udo Betz 6:3, 7:5 und konnte so einen der Hirsche mit nach Amerika nehmen. Das durften auch die beiden französischen Teilnehmerinnen im Mixed-Finale – jeweils ein kleines und ein großes Exemplar.

- Aus Indien über Weil nach Kroatien

Mit den weitesten Weg hatte Asheesh Malpani aus Indien, genauer aus Bangalore, dem Zentrum der Hightech-Industrie. Auf dem Weg zur Weltmeisterschaft in Kroatien kam er zur Vorbereitung nach Weil im Schönbuch. Zu Hause arbeitet er bei einer IBM-Tochter. Wobei in Indien das Tennis anders strukturiert ist als in Europa: Es gibt private Klubs und Tennis-Akademien. Beides sind eher exklusive Vereine, die sich über die Mitgliedsbeiträge finanzieren. Öffentlich zugängliche Anlagen wie in Deutschland kennt man in Indien dagegen nicht. Auch seine Startgelder bei Turnieren bezahlt Asheesh Malpani selbst, muss dazu auch noch seinen Urlaub einsetzen. So viel Begeisterung für Tennis kann schon ansteckend sein.

Asheesh Malpani aus Indien: Weil im Schönbuch als Zwischenstation

konkurrenz M65 einige sehr lange und laufintensive Matches in den Beinen. Zum Beispiel gegen seinen alten Bekannten Frieder Goll. Die beiden kennen sich schon vielen Begegnungen, in denen Lengerer oft der glücklichere Gewinner war. Nach zwei ausgeglichenen Sätzen (4:6, 6:4) war der Schönbuch-Cup-Turnierleiter einfach nur noch platt (0:6). Für Goll gab's im Finale übrigens das nächste Dreisatzmatch, dabei unterlag er Reinhold Albrecht 6:4, 2:6, 2:6. Im Endspiel der Damen 55 vertreten war die Lokalmatadorin Birgit Binder, die dort aber Isolde Hepp-Schwarz 2:6, 0:6 unterlag. Ihr Mann,

nsener, wegen dem sie eine
is Zeitgründen weglassen musste.
en Durchgang steigerte sie sich,
Albrecht und konnte sich am